

Musikalische Landschaften im Gewölbe

Fränkischer Tag / Rudolf Görtler / 27.1. 2019

Perfektes Zusammenspiel (...) einen hervorragenden Auftritt (...) Dem Publikum im fast überfüllten Schlossgewölbe gefielen die coolen Dänen.

Martin Fabricius Group sorgt in der IGS für den „Wow“-Effekt

Kreiszeitung Rotenburg / Henrik Pröhl / 27.01.19

(...) Die Hütte ist voll, (...) An diesem Abend ist alles – Licht, Musik, Sound, Atmosphäre – bestens aufeinander abgestimmt. (...) Ein weich und intim in sich geschlossener Sound macht sich breit. Das Vibrafon lässt Töne schwingen und glänzen. (...) ein Schlusswort von Michael Behr (formand for Jazz Club Rotenburg): „Ganz, ganz klasse, echt. Vielen Dank! Wow!“ Schöner kann man es nicht auf den Punkt bringen.

Anrührende Balladen und pastelfarbene Hörbilder

Nordbayrische Nachrichten / Hans von Draminski / 29.1. 2019

Fabricius und Co. sind Meister der leisen, subtilen, atmosphärischen Töne, der Anrührenden Balladen und pastelfarbenen Hörbilder, in denen Geschichten aus der ganzen Welt erzählt werden.

Da mündet die von Vibraphon-Schwebetönen zwischen Tag und Traum getragene Christi-Himmelfahrt-Paraphrase „Ascension Day“ nahtlos in eine quirlige, scharf rhythmisierte Momentaufnahme von „Little Africa“. Und damit die Zuhörer sich bei den intensiven Nummern auch etwas vorstellen können, erzählt Martin Fabricius dazu mit sanfter Ironie launige Geschichten von interessanten Menschen und eindrucksvollen Plätzen.

Ein Panorama entsteht

Die können Mal im „Twilight“ chromatischer Gitarrenkantilenen liegen, mal in charmanter Tutti-Wucht unmittelbar „Out of the White“ kommen und manchmal einfach über zwei sinnieren, die „Under the same Sky“ leben und doch völlig unterschiedlich sind. Stück für Stück entsteht so ein Panorama, dessen Mosaiksteinen man den Stempel „Jazz“ manchmal gar nicht geben möchte, weil hier ein deutlich weiter gefasstes Musik-Ideal artikuliert wird. Fusion- und Weltmusik-Elemente fließen hier zusammen und lassen Platz für einen Hauch von Pop und ein entferntes Klassik-Wetterleuchten an einem sehr breiten Horizont. (...)

Dazu kommen Melodien, die fast durchwegs Mitsumm-Potenzial und Ohrwurm-Charakter haben, obwohl jegliche Klischee-Klippen klug umschifft werden. Jazz ist nicht breitenkompatibel? Von wegen ...